



Marc-Henri und seine Kollegen aus der Stiftung FOVAHM arbeiten im Walliser Weinberg unter glühender Hitze.

«Im Weinberg von Saxon fühle ich mich wohl. Es hat gute Schwingungen.»

Regionale Tradition mit sozialer Integration verbinden? Diese Assemblage wird in einigen Jahren Früchte tragen. Aber ohne auf diese Cuvée Spéciale zu warten, widmen sich die jungen Leute der Fondation valaisanne en faveur des personnes handicapées mentales (FOVAHM) ihrer Aufgabe. Unter einer bleiernen Sonne.

Reportage: Lise Tran – Fotos: Charly Schwarz

Am Horizont über den Alpen beginnen sich Wolken zu bilden. An diesem Sommermorgen brennt die Sonne bereits erbarmungslos und die Luft ist dünn. 35 Grad sollen es heute werden. Wir befinden uns im Land der Aprikosen und Trauben... und der Militärflugzeuge. «Wenn ich eines sehe, weiss ich sofort, welches es ist! Der Mirage III hat eine tolle Art zu fliegen. Ganz anders als der Rafale», teilt uns Florient sofort mit, ein junger Mann mit dunkler Hautfarbe, der dabei ist, das Unkraut zwischen den Reben auszureissen, sichtlich mitgenommen von der Hitze.

Der Weinberg von Saxon liegt rund zwanzig Autominuten von der Manufacture entfernt, wo sich die Ateliers der Stiftung FOVAHM befinden. Diese will sich neuen Berufen öffnen: «Wir eröffnen mindestens ein Atelier im Jahr. Es ist seltsam, aber bisher hatten wir noch kein berufliches Integrationsprojekt mit Weinbau», erklärt Jean-Marc Dupont, Leiter der Stiftung, an einem schattigen Platz. Im April 2017 ist es Wirklichkeit geworden, mit einem Partnerschaftsvertrag mit dem Weinbaubetrieb L'Entre-Coeur, der acht Personen der FOVAHM das ganze Jahr über Arbeit gibt.

Integration im Weinbau ist im Kommen. So wurde erst vor einem Jahr ein Projekt lanciert, das Asylsuchende integrieren soll. Werden diese mit den Arbeitern der FOVAHM zusammenspannen? Zweifellos, so beginnen die Asylsuchenden bald damit, die an die Reben angrenzenden Trockenmauern wieder aufzubauen. Das Weinbaugebiet erstreckt sich über 10 000 Quadratmeter und bringt in drei Jahren rund 10 000 Flaschen Wein hervor. Für die Degustation der Mischung aus zwei resistenten Rebsorten, dem Divico und dem Cabernet Jura, werden wir wiederkommen.

Es ist allerdings nicht unbedingt die Leidenschaft für den Wein, die die fünf jungen und weniger jungen Männer dafür motiviert, heute das Unkraut zu jäten. «Ich mag keinen Wein. Ich weiss noch nicht, ob ich überhaupt davon probieren werde», sagt Lionel, der Jüngste, der ein einmonatiges Praktikum absolvierte, bevor er sich entschied, sich auf das Abenteuer einzulassen, denn er ist «gerne draussen, trotz der Hitze». Um 6 Uhr aufstehen, um im Coop in Martigny zu arbeiten? Für Florient kommt das nicht mehr in Frage: «Ich fühle mich wohler im Weinberg von Saxon. Es hat gute Schwingungen.»

Praktische Arbeit in der Natur

Was genau lernen die Weinbau-Lehrlinge? Das Anbauen, das Ausbrechen der Triebe und das Entfernen des Laubs - aufmerksam beobachtet von Dominique Bruchez, dem Weinbauer, den FOVAHM angestellt hat. Für den waschechten Walliser, der «immer im Weinberg gelebt hat», ist die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung neu. «Es läuft wunderbar! Aber gewisse Aufgaben wie etwa das Ausbrechen der Triebe, sind schon für gewöhnlich Sterb-



Unkraut jäten bei den jungen Reben ist harte Arbeit.



Bis dieser Wein trinkreif ist, wird es noch Jahre dauern.

liche nicht leicht. Deshalb lasse ich sie dies nur unten an den Rebstöcken machen, das ist weniger kompliziert.» Voraussetzungen für diese praktischen Arbeiten im Weinberg sind Beweglichkeit, Kondition und die Eignung zur Arbeit in einem Team draussen. Marc-Henri, der älteste der Gruppe, war schon als Kind im Weinbau beschäftigt: «Gestern Abend habe ich meinem Bruder in Bex beim Schwefeln geholfen. Ausserdem habe ich in den Reben von Yvorne gearbeitet. Zum Apéro trinke ich am liebsten Weisswein.» Auch Dominique Bruchez stammt von Weinbauern ab und erinnert sich: «In dieser Gruppe habe ich den Eindruck, mich selbst zu sehen, als Kind, das von seinem Vater durch den Weinberg begleitet wird.»

Partnerschaft mit dem Weinbaubetrieb L'Entre-Coeur

Ende April 2017 ist die Stiftung FOVAHM mit dem Weinbaubetrieb L'Entre-Coeur eine Partnerschaft eingegangen, die Menschen mit Behinderung ermöglicht, das ganze Jahr über im Weinbau zu arbeiten. Dabei stellt letztere während zehn Jahren Arbeit für acht Personen zur Verfügung. In diesem Rahmen hat FOVAHM einen Winzer Vollzeit angestellt. Sozialpädagogen sind für die Lerninhalte und Lernziele verantwortlich. L'Entre-Coeur bezahlt seinerseits die FOVAHM für die Arbeit, die die in diesem Projekt engagierten Lehrlinge geleistet haben. Diese Cuvée Spéciale FOVAHM wird in drei Jahren trinkreif sein, verarbeitet von der Genossenschaft Provins.